

MEHR SICHERHEIT IM STADION

SEIT DEM AUFSTIEG DES 1. FC HEIDENHEIM IN DIE REGIONALLIGA GELTEN STRENGERE VORGABEN

Seit dem Aufstieg des 1. FC Heidenheim in die Regionalliga gelten für den Verein und seine Fans stärkere Sicherheitsbestimmungen im Stadion. Damit die Spiele reibungslos und friedlich verlaufen, arbeitet einer der beiden Geschäftsführer des EOS Sicherheitsdienstes und gleichzeitig Sicherheitsbeauftragter des 1. FC, Sven Gustek, eng mit der Polizei und dem Ordnungsdienst zusammen.

Die Organisation eines Fußballspiels des Regionalligisten 1. FC Heidenheim beginnt für den Sicherheitsbeauftragten Sven Gustek schon Tage vorher. Wieviele Fans werden erwartet, wie reisen sie an, sind sie friedlich oder gibt es auch gewaltbereite Problemgruppen – all diese Fragen klärt er mit den Sicherheitsbeauftragten der beteiligten Vereine sowie mit der Polizei bereits im Vorfeld ab. „Wenn Fans mit erhöhtem Gewaltpotenzial zu erwar-

ten sind, setzen wir im Ordnungsdienst bis zu 65 Mitarbeiter ein“, sagt der Geschäftsführer des EOS Sicherheitsdienstes Steinheim.

Am Tag des Spiels warten hunderte Fans vor den Toren des Fußballstadions. Seit dem Aufstieg des 1. FC Heidenheim 1846 in die Regionalliga müssen sie sich ein wenig gedulden, bis sie endlich auf den Zuschauertribünen Platz nehmen dürfen. Mitarbeiter des Ordnungsdienstes tragen dafür Sorge, dass die Fans keine Dinge mitbringen, die gegen die Stadionordnung und gegen die Vorgaben des Deutschen Fußballverbandes (DFB) verstoßen. Dazu gehören unter anderem Getränke- und PET-Flaschen, die als Wurfgegenstände eingesetzt werden könnten. Diese freiwillige „Nachschau“ – eine Durchsuchung ist ausschließlich der Polizei vorbehalten – ist Teil der Sicherheitsbestimmungen des DFB, die der Regionalligist

unbedingt einhalten muss. „Das Hausrecht erlaubt uns allerdings, einem Fan den Zutritt ins Stadion zu verweigern, wenn er zur Nachschau nicht bereit ist“, erläutert Sven Gustek.

Die Fans jedes Vereins dürfen außerdem vor und nach dem Spiel nicht aufeinander treffen. Deshalb wird das Stadion in Sektoren aufgeteilt, die durch Türen voneinander getrennt sind. An bis zu drei Kontrollstationen müssen die Zuschauer ihre Eintrittskarten vorweisen, ehe sie auf der Haupttribüne ankommen. Wer später die Haupttribüne kurz verlassen möchte, bekommt eine Auslasskarte, die er bei seiner Rückkehr zusammen mit seiner Tribünenkarte an der Kontrollstelle wieder vorzeigen muss.

Die Verantwortung des Sicherheitsbeauftragten ist groß und nicht immer sind seine Entscheidungen populär. Diskussionen zwischen Fans und Mitarbeitern des Ordnungsdienstes sind an den Eingangstoren häufig vorprogrammiert. Doch die Vorschriften des Deutschen Fußballbundes sind klar und lassen keine Ausnahmen zu. „Es ist immer ein Spagat“, räumt Sven Gustek ein. Spitze Regenschirme beispielsweise seien bei Spielen der Regionalliga im Stadion tabu. Die Fans, die seit Jahren dem 1. FC treu sind, und in der Vergangenheit immer bei Regenwetter einen solchen Schirm dabei hatten, müssen sich nun anders vor der Witterung schützen. Gustek hat Verständnis, wenn manche Fans sich darüber ärgern. „Ich kann aber nicht bei einem Spiel solche Schirme erlauben und beim anderen verbieten“, fügt er hinzu. Verstöße gegen die Sicherheitsbestimmungen werden mit empfindlichen Strafen geahndet: Ein gezündetes bengalisches Feuer beispielsweise kann den Club bis zu 15000 Euro Strafe kosten.



SVEN GUSTEK, GESCHÄFTSFÜHRER

„KURZPROFIL DER FIRMA EOS“

Das sehr stark regional aber auch grenzüberschreitend ausgerichtete Unternehmen mit über 100 Mitarbeitern hat seinen Sitz in Steinheim am Albuch. Im Geschäftsjahr 2007 lag der Umsatz bei über 20 Prozent über den Vorjahreswerten. EOS ist Marktführer seiner Branche in Ostwürttemberg.

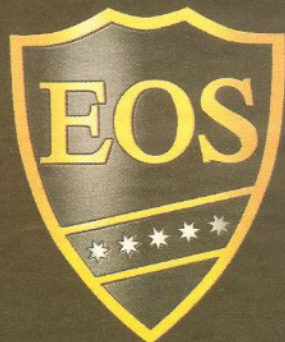
Die Aufwendungen für Mitarbeiterschutten und Weiterentwicklung des Unternehmens liegen bei EOS im zweistelligen Prozentbereich des Umsatzes. EOS ist seit der Gründung im Jahre 1989 bis heute ein führendes Unternehmen der Bewachungsbranche. In den kommenden Jahren erwartet EOS das stärkste Wachstum in den Kerngeschäftsfeldern Sicherheit. Die Marke EOS wurde 1989 gegründet und Mitte der Neunziger eingetragen und zählt heute zum leistungsstärksten und bekanntesten Markennamen im Großraum Ostwürttemberg.

„FANBUS“

Zum nächsten Auswärtsspiel gegen Greuther Fürth II gibt es wieder einen Fanbus. Abfahrt ist um 10.30 Uhr am Albstadion, die Kosten betragen 8 Euro. Anmeldung wie immer über die Homepage oder bei Fabian Strauss unter 0176 96045399.

„FANTREFFEN“

Das nächste Fantreffen, bei dem Fans, Verantwortliche und Spieler wieder über aktuelle Themen diskutieren werden, findet am Karfreitag, 10. April, um 19 Uhr im Jahnhäus statt. Weitere Einzelheiten werden in Kürze auf der Homepage zu lesen sein.



Das Sicherheitsunternehmen.

Tel. 07329 920 930
www.eos-online.de